



FESTIVAL E.V.



Claudio Monteverdi (15. Mai 1567 in Cremona bis 12. November 1643 in Venedig) war ein italienischer Komponist, Gambist, Sänger und katholischer Priester. Er gilt als Erfinder der Oper und Erneuerer der Vokalmusik an der Stilgrenze zum Barock und setzte vor allem mit *L'Orfeo* neue Akzente. Letztere gilt in einigen Quellen gar als erste Oper überhaupt. Sein berühmtestes sakrales Werk ist die *Marienvesper*, die von ihm 1610 veröffentlicht wurde. Er starb 1643 in Venedig, wo ihm ein feierliches Begräbnis zuteil wurde. Sein Grab befindet sich in der Kirche Santa Maria Gloriosa dei Frari in der ersten der vier Kapellen, die den Hauptchor flankieren.

Sa | 14. Juni 2025 | 17 Uhr
Wieskirche Steingaden

Claudio Monteverdi
(1567–1643)

Vespro della Beata Vergine
Marienvesper (1610)

Europa Antiqua Consort
Les Cornets Noirs
Ltg.: Johannes Skudlik

Einführende Worte:
Dr. Thomas Goppel,
Staatsminister a.D.
Thomas Schwarzenberger,
Bezirkstagspräsident



Die Marienvesper (Vespro della Beata Vergine, 1610) ist ein Meisterwerk, das sowohl musikalisch als auch historisch herausragt. Sie ist wahrscheinlich das bekannteste geistliche Werk von Claudio Monteverdi.

1610 entstanden, drei Jahre nach seiner Oper L'Orfeo, experimentiert er dabei mit allen Facetten seines kompositorischen Könnens. Diese prachtvolle Musik zum Lob der Jungfrau Maria widmete er Papst Paul V. auf der Suche nach einer neuen Anstellung, um seine ungünstige Situation am Hof von Mantua hinter sich zu lassen.

In verschiedenen Psalmen, Concerti und einem abschließenden Magnificat vereint Monteverdi weltliche und geistliche Elemente – von mehrstimmigen Motetten über einem Cantus Firmus bis zur neuen Sprache der Oper. Die vokale und instrumentale Virtuosität, die reichen Klangfarben und die stilistische Vielfalt der Marienvesper faszinieren Interpreten und Publikum.

Verbindung von Tradition und Innovation:

Monteverdi kombiniert die polyphone Vokalmusik der Renaissance mit der modernen Monodie des Barock. Diese Mischung zeigt den Übergang zwischen zwei musikalischen Epochen und macht das Werk einzigartig.

Stilistische Vielfalt:

Das Werk umfasst expressive Solo-Concerti, prachtvolle Doppelchöre und gregorianische Antiphonen, die eine enorme stilistische Bandbreite bieten. Es verbindet sakrale Strenge mit weltlicher Lebendigkeit.

Liturgische und repräsentative Funktion:

Die Marienvesper passt nicht vollständig in den liturgischen Kontext und wird oft als Repräsentationsmusik gesehen. Monteverdi widmete sie Papst Paul V., möglicherweise als Bewerbung für eine Anstellung.

Musikalische Neuerungen:

Monteverdi integriert Elemente der Oper, wie die Eröffnungsfanfare aus Orfeo, und experimentiert mit Klangräumen, etwa durch mehrchörige Polyphonie, inspiriert von der Basilika San Marco in Venedig. Sie wurde dort auch 2010 zum 400. Jubiläum ihrer Uraufführung von Festival e.V. in Szene gesetzt.

Inhaltliche Tiefe:

Die Texte stammen aus verschiedenen Quellen (Altes und Neues Testament sowie mittelalterliche Hymnen) und verehren die Gottesmutter Maria, mit Höhepunkten wie dem Magnificat.

Das Werk ist ein Schlüsselwerk des Frühbarocks und beeindruckt bis heute durch seine Vielschichtigkeit und Schönheit.

Besetzung:

Für die Aufführung der Marienvesper von Claudio Monteverdi werden folgende Instrumente besetzt:

- Streicher (Violine, Viola, Violone)
- Zinken und Posaunen
- Orgel
- Theorbe

Die Besetzung kann aber variieren, da Monteverdi in einigen Teilen nur einen Generalbass vorsieht, während andere Passagen obligate Instrumente erfordern. Die genaue Instrumentierung ist bei wenigen Stücken eindeutig festgelegt, beispielsweise im Domine ad adiuvandum, der Sonata sopra Sancta Maria und dem Magnificat.

Der Zink

Bei der Aufführung in der Wieskirche am 14. Juni 2025 wird auch der Zink zu hören sein, gespielt vom renommierten Zinkspieler Frithjof Smith, Professor für Zink an der Schola Cantorum Basiliensis.

Der Zink ist ein historisches Blasinstrument, das durch seine einzigartige Kombination von Eigenschaften und Klangfarbe hervorsteht.

Bauweise und Klang:

Der Zink verbindet die Anblastetechnik eines Blechblasinstruments (kesselförmiges Mundstück) mit der Fingertechnik eines Holzblasinstruments. Er besteht meist aus Holz, ist mit Leder umwickelt und hat sechs bis sieben Griffelöcher. Sein Tonumfang beträgt etwa drei Oktaven, und er erzeugt Klänge durch vibrierende Lippen und präzise Fingertechnik.

Klangcharakter:

Der Zink wird oft als Mischung aus Blockflöte und Trompete beschrieben. Er ist bekannt für seine Fähigkeit, die menschliche Stimme nachzuahmen, da er sowohl laut als auch leise gespielt werden kann. Dies macht ihn besonders ausdrucksstark und flexibel.

Schwierigkeit und Intonation:

Das Spielen des Zinks erfordert hohe Präzision, da Intonation und Ansatz technisch anspruchsvoll sind. Spieler müssen die Spannung der Lippen und die Fingergriffe synchron anpassen.



*Stiller Zink in Alt-Lage (mit
eingefrästem Mundstück),
krummer Zink, Tenorzink
(Bild von Multimann)*

Historische Bedeutung:

Der Zink war im 16. und 17. Jahrhundert besonders in der Renaissance- und Barockmusik verbreitet. Er wurde in Kirchen, bei Hofmusik und in Chormusik eingesetzt, oft in Kombination mit anderen Instrumenten wie Posaunen. Nach seiner Blütezeit geriet er in Vergessenheit, wurde aber im 20. Jahrhundert im Zuge der Wiederentdeckung Alter Musik revitalisiert.

Seine Vielseitigkeit und sein charakteristischer Klang machen den Zink zu einem faszinierenden Instrument der Musikgeschichte.



Die Theorbe ist eine gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Italien entwickelte Schalenhalslaute. Im Unterschied zur Laute im engeren Sinne werden bei der Theorbe die Quintsaiten und die Quartsaiten (d. h. die erste und zweite Saite) eine Oktave tiefer gestimmt, um eine zu hohe Saitenspannung zu vermeiden. Die Theorbe wurde als Soloinstrument, in der Kammermusik und in Orchestern verwendet.



Die Laute ist ein Zupfinstrument mit Korpus und angesetztem Hals sowie mit gleichlaufend zur Instrumentendecke verlaufenden Saiten. Als Laute im engeren Sinn bezeichnet man die aus der arabischen Kurzhalslaute Oud entstandene europäische Laute. In der Musikinstrumentenkunde wird der Begriff Lauteninstrument verwendet.

Claudio Monteverdis Komposition „Vespro della Beata Vergine“, zu deutsch unter dem Titel „Marienvesper“ bekannt, erschien 1610 im Druck. Monteverdi war damals Kapellmeister am Hof des Fürsten zu Mantua und mit dieser Stellung nach vielen Jahren ganz offensichtlich unzufrieden. Drei Jahre zuvor war seine Oper „Orfeo“ mit großem Erfolg aufgeführt worden und ihr Schöpfer war außerdem als Komponist zahlreicher Madrigale in ganz Italien berühmt.

Und nun komponierte dieser fest im weltlichen Genre verankerte Tonsetzer plötzlich geistliche Musik! Monteverdi ließ die „Marienvesper“ zusammen mit einer konventionell komponierten Messe von einem venezianischen Drucker veröffentlichen und widmete das Werk Papst Paul V. Dahinter dürfte eine ganz konkrete Absicht gestanden haben, nämlich sich als Komponist oder Kapellmeister sowohl in Rom am Petersdom als auch in Venedig zu empfehlen. Papst Paul V. hat zwar die Widmung angenommen, die Komposition aber vermutlich nie gehört. Eine neue Position für Monteverdi in Rom ergab sich nicht.

Im Jahr 1613 wurde allerdings die Stelle des Kapellmeisters am Markusdom in Venedig frei und dafür bewarb Claudio Monteverdi sich mit Erfolg. Vielleicht hat also bei diesem Karrieresprung die „Marienvesper“ Türen geöffnet und die Ohren seiner späteren Arbeitgeber entzückt? Verbürgt ist, dass im Rahmen des Bewerbungsverfahrens ein größeres Werk von Monteverdi aufgeführt wurde, für das neben den etwa 30 Berufsmusikern am Markusdom noch zwei tragbare Orgeln und weitere 20 Instrumentalisten aufgeboten werden mussten.

Interessant ist die Frage nach dem profanen Zweck der „Marienvesper“ deshalb, weil in der musikhistorischen Forschung immer wieder diskutiert wurde, ob dieses Werk überhaupt als geschlossenes Oratorium konzipiert ist, oder ob Monteverdi nicht vielmehr verstreute Einzelkompositionen unterschiedlichen Inhalts und vor allem unterschiedlicher Stile in einem Druck zusammengefasst hat, um seine Vielseitigkeit unter Beweis zu stellen. Seitdem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine „Monteverdi-Renaissance“ einsetzte, wurde darüber gestritten, wirklich beantworten kann man diese Frage aufgrund der mageren Quellenlage allerdings nicht.

Und eigentlich ist sie auch – angesichts der Faszination dieser Musik – völlig belanglos. Vielmehr sollte man mit dem Hamburger Dirigenten und Monteverdi-Spezialisten Jürgen Jürgens feststellen, „daß zu Beginn der neueren Musikgeschichte (...) 1610 ein Meisterwerk im Druck erschien, dessen Gattung noch nicht existierte, von dem man aber aus heutiger Sicht sagen muß, daß es in seiner virtuellen gesanglichen und instrumentalen Vielfalt in der gesamten Oratorien-Geschichte ohne Parallele geblieben ist.“ Zu entdecken ist also ein „Marien-Oratorium“, das in der Musikgeschichte einzigartig ist. Diese Sonderstellung betrifft zum einen die Zusammenstellung der einzelnen Teile. Der Aufbau einer Vespermesse („Vesper“ bedeutet ursprünglich Abendgebet) besteht aus einer festgelegten Folge von fünf Psalmen, der Vertonung eines Hymnus sowie des „Magnifikat“...

(Text: Dr. Sabine Skudlik)

Lesen Sie weiter auf unserer Homepage: www.festival-ev.de

Texte und Übersetzung

Intonation

Deus, in adiutorium meum intende.

1. Toccata

Domine, ad adiuvandum me festina.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen. Alleluia.

2. Dixit Dominus (Psalm 109)

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis: donec ponam inimicos tuos, scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuae emittit Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum. Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum, ex utero ante luciferum genui te.

Iuravit Dominus, et non poenitebit eum; tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis, confregit in die irae suae reges. Iudicabit in nationibus, implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum. De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

3. Nigra sum (Hohelied-Motette)

Nigra sum, sed formosa, filiae Jerusalem. Ideo dilexit me rex et introduxit me in cubiculum suum et dixit mihi: Surge, amica mea, surge et veni: iam hiems transiit, imber abiit et recessit, flores apparuerunt in terra nostra. Tempus putationis advenit.

4. Laudate pueri, Dominum (Psalm 112)

Laudate, pueri, Dominum, laudate nomen Domini. Sit nomen Domini benedictum ex

Intonation

Gott, komm herbei, um mich zu retten

1. Toccata

Herr, eile mir zu helfen. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen. Alleluja.

2. Dixit Dominus

So spricht der Herr zu meinem Herrn: Setze dich mir zur Rechten und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße.

Vom Zion strecke der Herr das Zepter deiner Macht aus: „Herrsche inmitten deiner Feinde!“ Dein ist die Herrschaft am Tage deiner Macht (wenn du erscheinst) in heiligem Schmuck; ich habe dich gezeugt noch vor dem Morgenstern, wie den Tau in der Frühe.

Der Herr hat geschworen und nie wird's ihn reuen: „Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.“

Der Herr steht dir zur Seite; er zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er hält Gericht unter den Völkern, er häuft die Toten, die Häupter zerschmettert er weithin auf Erden. Er trinkt aus dem Bach am Weg; so kann er (von neuem) das Haupt erheben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

3. Nigra sum

Schwarz bin ich, doch schön, ihr Töchter Jerusalems; drum hat der König mich erwählt, hat mich geführt in sein Gemach und zu mir gesprochen: Steh auf meine Freundin, steh auf und komm. Der Winter ist schon vergangen, der Regen ist verschwunden und versiegt; die Blumen erscheinen auf unserer Erde, die Zeit zum Beschneiden der Reben ist gekommen.

4. Laudate pueri, Dominum

Lobet ihr Knechte den Herrn, lobet den Namen des Herrn. Der Name des Herrn sei gepriesen

hoc nunc, et usque in saeculum. A solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini. Excelsus super omnes gentes Dominus, et super coelos gloria eius.

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, et humilia respicit in coelo et in terra?

Suscitans a terra inopem, et de stercore erigens pauperem, ut collocet eum cum principibus populi sui. Qui habitare facit sterilem in domo, matrem filiorum laetantem.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

5. Concerto „Pulchra es amica mea“

Pulchra es, amica mea, suavis et decora filia Jerusalem. Pulchra es amica mea suavis et decora sicut Jerusalem, terribilis ut castrorum acies ordinata. Averte oculos tuos a me, quia ipsi me avolare fecerunt.

6. Laetatus sum (Psalm 121)

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi: In domum Domini ibimus. Stantes erant pedes nostri, in atriis tuis, Jerusalem.

Jerusalem, quae aedificatur ut civitas: cuius participatio eius in id ipsum. Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini: testimonium Israel ad confidendum nomini Domini. Quia illic sederunt sedes in iudicio, sedes super domum David. Rogate, quae ad pacem sunt Jerusalem: et abundantia diligentibus te: Fiat pax in virtute tua: et abundantia in turribus tuis.

Propter fratres meos et proximos meos, loquebar pacem de te: Propter domum Domini Dei nostri, quaesivi bona tibi.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

7. Concerto „Duo Seraphim clamabant“

Duo Seraphim clamabant alter ad alterum: Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Plena est

jetzt und in Ewigkeit. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei der Name des Herrn gelobt. Hoch über allen Völkern ist erhaben der Herr, seine Herrlichkeit über den Himmeln.

Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott, im Himmel und auf Erden, ihm, der in der Höhe thront, der hinabschaut in die Tiefe, der den Schwachen aus dem Staub emporhebt und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt?

Er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, bei den Edlen seines Volkes. Die Frau, die kinderlos war, lässt er im Hause wohnen; sie wird Mutter und freut sich an ihren Kindern.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

5. Concerto

Schön bist du, meine Freundin, süße und liebliche Tochter Jerusalems. Schön bist du, meine Freundin, süß und lieblich wie Jerusalem, machtvoll wie ein Kriegesheer. Wende deine Augen von mir, denn sie zwangen mich zu fliehen.

6. Laetatus sum

Voll Freude war ich, da sie mir sagten: „Zum Hause des Herrn wollen wir ziehn.“ So stehen denn unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem, das man als Stadt erbaut, von allen Seiten in sich gefügt. Die Stämme wandern zu ihm hinauf, die Stämme des Herrn, wie das Gesetz gebietet in Israel, den Namen des Herrn zu feiern. Dort sind zum Gerichte die Sitze aufgestellt, die Sitze für Davids Geschlecht. Erfleht, was Jerusalem Frieden bring; geborgen seien, welche dich lieben. Friede herrsche in deinen Mauern, in deinen Palästen Geborgenheit.

Um meiner Brüder, um meiner Freunde willen rufe ich: Friede sei in dir. Um des Hauses des Herrn, unseres Gottes, willen fleh ich um Heil für dich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

7. Concerto

Zwei Seraphim riefen einer dem anderen zu: Heilig ist der Herr, Gott Sabaoth. Die ganze Welt ist

omnis terra gloria eius. Tres sunt, qui testimonium dant in coelo: Pater, Verbum, et Spiritus Sanctus, et hi tres unum sunt. Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Plena est omnis terra gloria eius.

8. Nisi Dominus (Psalm 126)

Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt, qui aedificant eam. Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. Vanum est vobis ante lucem surgere: surgite, postquam sederitis, qui manducatis panem doloris. Cum dederit dilectis suis somnum: ecce hereditas Domini, filii, merces, fructus ventris. Sicut sagittae in manu potentis: ita filii excussorum.

Beatus vir, qui implevit desiderium suum ex ipsis: non confundetur, cum loquetur inimicis suis in porta.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

9. Concerto „Audi coelum verba mea“

Audi coelum verba mea, plena desiderio, et perfusa gaudio.

(Echo: audio)

Dic, quaeso, mihi: quae est ista, quae con-surgens ut aurora rutilat ut benedicam.

(Echo: dicam)

Dic, nam ista pulchra, ut luna electa, ut sol replet laetitia terras, caelos, maria.

(Echo: Maria)

Maria virgo, illa dulcis, praedicata de propheta Ezechiel porta orientalis,

(Echo: talis)

Illa sacra et felix porta, per quam mors fuit expulsa, introduxit autem vita,

(Echo: ita)

quae semper tutum est medium inter homines et Deum pro culpis remedium.

(Echo: medium)

Omnes hanc ergo sequamur qua cum gratia mereamur vitam aeternam. Consequamur.

(Echo: Sequamur)

voll von seiner Herrlichkeit. Drei sind es, die Zeugnis geben im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und diese drei sind eins.

Heilig ist der Herr, Gott Sabaoth. Die ganze Welt ist voll von seiner Herrlichkeit.

8. Nisi Dominus

Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut. Wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst.

Nutzlos ist's, wenn ihr vor Tag euch erhebt, tief in der Nacht noch an der Arbeit sitzt, ihr, die ihr esset der harten Mühsal Brot - gibt er es doch den Seinen im Schlaf. Siehe, Gabe des Herrn sind Söhne, Gnade von ihm des Leibes Frucht. Pfeilen gleich in des Kriegers Hand sind Söhne der jungen Jahre.

Selig der Mann, der mit solchen den Köcher gefüllt; denn sie versagen nicht im Kampf mit den Feinden am Tor.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

9. Concerto

Höre, o Himmel, meine Worte voll des Verlangens und durchströmt von Freude.

(Echo: Ich höre)

Ich bitte dich, sage mir: Wer ist jene, die da aufsteigt und rötlich aufglänzt gleich dem Morgenrot? Ich will sie preisen.

(Echo: Ich will es dir sagen)

Sag es mir, denn sie ist schön, hellleuchtend wie der Mond, und wie die Sonne erfüllt sie Erde, Himmel und Meere mit Freude.

(Echo: Maria)

Maria, die süße Jungfrau, vorausgesagt von den Propheten, von Ezechiel als Pforte des Aufgangs, (Echo: als solche)

die heilige und selige Pforte, durch die der Tod vertrieben wurde, das Leben aber Eingang fand, (Echo: So ist's)

welche stets sicher dasteht zwischen den Menschen und Gott als Heilmittel für unsere Sünden.

(Echo: als Mittler)

Lasst uns alle ihr also folgen, damit wir mit (Gottes) Gnade das ewige Leben verdienen; wir wol-

Praestet nobis Deus, Pater hoc et Filius et Mater, cuius nomen invocamus dulce miseris solamen.

(Echo: Amen.)

Benedicta es, Virgo Maria, in saeculorum saecula.

11. Sonata sopra

Sancta Maria, ora pro nobis.

12. Hymnus „Ave maris stella“

Ave maris stella,
Dei Mater alma,
atque semper Virgo,
felix coeli porta.

13. Magnificat

Magnificat anima mea Dominum.
Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae:
Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.
Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctum nomen eius.
Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles.
Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

len es erlangen.

(Echo: Lasst uns ihr folgen)

Dies gewähre uns Gott, der Vater, dies gewähre uns der Sohn und seine Mutter, deren Namen wir anrufen als süßen Trost für die Armen.

(Echo: Amen.)

Gepriesen bist du, Jungfrau Maria, in alle Ewigkeit.

11. Sonata sopra

Heilige Maria, bitte für uns.

12. Hymnus „Ave maris stella“.

Sei begrüßt, du Stern des Meeres.
gütige Mutter Gottes,
ewige Jungfrau,
selige Himmelspforte.

13. Magnificat

Meine Seele preist die Größe des Herrn.
Und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen;
Das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Dieses Konzert ist möglich durch die großzügige Zuwendung von unseren Vorständen Klaus-Werner Sebbel, Franz Gattung und deren musikalischen Freunden.

Der Eintritt ist frei.

Reservierte Plätze für Mitglieder und Förderer von Festival e.V.

Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Thomas Goppel, Initiator des internationalen Orgelfestivals „Mächtige Klänge“, bei dessen Schirmherrn Bezirkstatgspräsident Thomas Schwarzenberger, und für die Koordination beim Landkreis Landsberg am Lech, vertreten durch Landrat Thomas Eichinger mit seinen Mitarbeiterinnen Frau Tutschka und Frau Balser.

Wir danken dem Kuraten der Wieskirche, Bischöflich Geistlichem Rat Florian Geis, für die freundliche Überlassung der Wieskirche.

Festival e.V.

Gegründet 2004

Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke:

Förderung von Kunst und Kultur. Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedanken.

Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugesendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenen Vordruck auszustellen.

Gemeinnütziger Verein ohne Erwerbszweck, eingetragen in das Vereinregister des Amtsgerichts Landsberg am Lech VR 796

Steuernummer: 125/108/20582 • Finanzamt D-87572 Kaufbeuren

Bankverbindung: Sparkasse Landsberg-Diessen

IBAN: DE57 7005 2060 0022 2700 37 BIC: BYLADEM1LLD

Impressum

Festival e.V.

Kaagangerstr. 8

D-82279 Eching am Ammersee

www.festival-ev.de

Kontakt: fgattung@festival-ev.de

